

Münchener Erklärung zum Kongress
WIN: Werte – Innovationen – Nachhaltigkeit
11./12. Mai 2005

Nachhaltige Entwicklung als globale Gerechtigkeit und Zukunftsverantwortung

Die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung ist heute zu einer Überlebensnotwendigkeit geworden. Nur wenn es gelingt, mit den Ressourcen der Erde auf Dauer schonend und gerecht umzugehen, wird die Menschheit Zukunft haben.

Nachhaltige Entwicklung fordert uns damit alle heraus: Sie verlangt globale Gerechtigkeit heute und Verantwortung gegenüber den Menschen von morgen. Sie betrifft alle Bürgerinnen und Bürger bis hinein in das tägliche Leben. Sie bedeutet, die Ressourcen der Erde so zu bewirtschaften, dass sie den Ansprüchen der gesamten heutigen Weltbevölkerung genügen und auch künftigen Generationen eine möglichst hohe Lebensqualität und angemessene Entwicklungschancen ermöglichen. Sie strebt dazu an, die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen (Ökologie), die wirtschaftliche Entwicklung (Ökonomie) und die sozialen Belange der menschlichen Gesellschaften bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung stehen deshalb die Menschen. Von ihnen hängt es ab, ob sich nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Lebensweisen dauerhaft durchsetzen können. Daher muss jede Generation von Anfang an für die Idee der Nachhaltigkeit gewonnen und zu einem nachhaltigen Lebensstil motiviert werden. Notwendig ist eine positive Haltung gegenüber den Chancen und Qualitäten eines nachhaltigen Lebensstils.

Eine besondere Rolle spielt dabei die Bildung zur Nachhaltigkeit. Sie ist Aufgabe aller gesellschaftlichen Gruppen und muss insbesondere die jungen Menschen erreichen. Bildung zur

Nachhaltigkeit muss aufklären und informieren, aber auch die Fähigkeit der Menschen zu eigenverantwortlicher Gestaltung der Zukunft fördern und entfalten. Ein hervorragend geeignetes Instrument dazu sind die kommunalen Agenda-Prozesse. Sie stärken Eigeninitiative und Eigenverantwortung und verankern die Idee der Nachhaltigkeit vor Ort. Mit Projekten im Natur- und Klimaschutz, sozialen Initiativen oder der Stärkung regionaler Wirtschaftsstrukturen und -kreisläufe haben Agenda-Prozesse bereits gute Fortschritte auf dem Weg zu Nachhaltigkeit erreicht.

Innovation und Werte

Nachhaltigkeit ist ein dynamisches Konzept. Sie muss kontinuierlich weiter entwickelt und an Rahmenbedingungen angepasst werden, die sich weltweit fortlaufend verändern. Dazu ist es notwendig, über das aktuelle Tagesgeschehen hinaus auch langfristige Entwicklungen und Zusammenhänge zu berücksichtigen. Der Erfolg von nachhaltiger Entwicklung hängt dabei wesentlich von der Bereitschaft und Fähigkeit menschlicher Gesellschaften zu technischen, sozialen und kulturellen Innovationen ab. Eine wesentliche Zukunftsaufgabe politischer Führung weltweit ist daher die Schaffung und Sicherung der notwendigen Freiräume für Innovation.

Eine besondere Verantwortung kommt hierbei den entwickelten Industrienationen zu. Sie müssen mit ihren technologischen und gesellschaftlichen Möglichkeiten nachhaltige Entwicklung konsequent vorantreiben und so auch ein Vorbild für die aufstrebenden Nationen setzen.

Innovation bedarf jedoch einer Orientierung an Werten. Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen für alle Menschen, Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und Verantwortung für die Zukunft sind dabei wesentliche Eckpfeiler. Die Fragen nach Werten und Innovation brauchen mehr Raum in der öffentlichen Diskussion und Wahrnehmung. Deshalb muss eine verstärkte Wertedebatte geführt werden, die tief in die Gesellschaft hinein reicht. Die Verständigung darüber, was der Einzelne beitragen kann und welche Gestaltungsmöglichkeiten er besitzt,

darf nicht in der Hektik des täglichen Lebens und pessimistischen Zukunftserwartungen untergehen. Nicht zuletzt bedarf es auch der Sorge eines Jeden um sich, um in Einklang zu den Bedürfnissen einer nachhaltigen Welt zu gelangen.

Nachhaltigkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Nachhaltige Entwicklung vollzieht sich als Prozess und muss aus verschiedenen Bereichen von Gesellschaft und Staat heraus erwachsen. Viele Unternehmen und Kommunen sind hier schon große Schritte gegangen und wirken als Vorbilder. Sie setzen dabei auf Vorsorge, Denkanstöße, Teilhabe, Innovation und Reformbereitschaft. Im Ergebnis sind gerade die nachhaltigen Institutionen auch heute schon die erfolgreichen.

Ziel des Münchner Nachhaltigkeitskongresses war, das Bewusstsein für diese gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu fördern. Dazu wurden die Möglichkeiten zu nachhaltiger Entwicklung exemplarisch an den Beispielen Kapitalmärkte, Konsum, Unternehmensführung und Aktive Bürgergesellschaft betrachtet.

Kapitalmärkte und Investitionschancen sind zentrale Bestandteile der modernen Gesellschaften. Von ihrer Sicherheit und ihrer Leistungsfähigkeit hängt wesentlich der heutige und künftige Wohlstand der Bevölkerung ab. Umso wichtiger werden Investments, die langfristige Entwicklungschancen bieten und einen nachhaltigen Wandel der Welt fördern. Der Blick auf die maximale Rendite in kürzester Zeit kann diesem Ziel nicht dienen. Es gibt bereits vielfältige Ansätze für nachhaltige Investments, die breiteren Raum einnehmen sollen.

Als Konsumenten von Waren und Dienstleistungen haben die Menschen bereits jetzt einen weitreichenden Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung. Dazu sind gut informierte Konsumenten notwendig, die verantwortungsbewusst und überlegt am Marktgeschehen teilnehmen. Bildung zur Nachhaltigkeit muss hier ganz wesentlich ansetzen.

Für Unternehmen bedeutet eine Perspektive von Innovation und Werten ganz wesentlich, dass sich diejenigen zukunftsfähig entwickeln, die bewusst den Weg eines langfristig umwelt- und sozialverträglichen Wachstums beschreiten. Dazu ist es vor allem notwendig, die Menschen und die Umwelt als wertvolle Ressourcen eines Unternehmens und nicht primär als Kostenfaktoren zu begreifen.

Ähnlich wie Unternehmen sind auch Regierungen aufgefordert, die Teilhabe der einzelnen Menschen an den Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Das Leitbild der Aktiven Bürgergesellschaft setzt auf eine solche neue Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bürgern und Staat. Eine Neuordnung der staatlichen Aufgaben und eine Befähigung der Bürger gehen Hand in Hand. Die Aktive Bürgergesellschaft wird so zur Basis einer nachhaltigen Gesellschaft insgesamt.